



HILFSWERK SCHWESTER PETRA E.V.
– FREUNDE DER DIENERINNEN DER ARMEN –

DINASEVANASABHA

SNEHANIKETAN SOCIAL CENTRE • PATTUVAM P.O. 670 143 • INDIA
E-MAIL: DSSGENERALATEPTVM@REDIFFMAIL.COM

Weihnachten 2013

Das Wunder von Weihnachten:
**„... auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen,
sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3, 16)**

Liebe Freunde der Dienerinnen der Armen,

wir, die Schwestern der Dienerinnen der Armen, wünschen allen Freunden und Wohltätern eine segensreiche Weihnachtszeit und viel Gnade im Neuen Jahr.

Mit Ihrer Hilfe haben wir im vergangenen Jahr wieder viel zur Verbesserung der Lebenssituation der Armen beitragen können. Auch freuen wir uns darüber, dass unsere alten und gebrechlichen Schwestern nun einen Ort haben, wo sie selbst in Geborgenheit gepflegt werden können.

Ich habe vor, im Sommer 2014 nach Deutschland zu kommen und würde mich freuen, wenn ich Gelegenheit zu einem persönlichen Treffen mit Ihnen hätte. Falls Ihrerseits der Wunsch dazu besteht, wenden Sie sich bitte an unsere Schwestern oder an das Hilfswerk.

Leider gibt es auch immer wieder Unvorhergesehenes: So hat uns in der Provinz Vimala im Oktober der Zyklon Phailin überrascht, der eine Schneise der Verwüstung hinterließ. Für uns ist es in solchen Situationen oft schwer zu entscheiden, ob wir Ihre Hilfe für die geplanten und kontinuierlichen Projekte verwenden oder Soforthilfe leisten. Deshalb freuen wir uns nach wie vor über jede Spende von Ihnen. Wenn diese nicht zweckgebunden ist, können wir eine kleine Rücklage für derartige Ereignisse bilden.

Unser Dank für all Ihre Hilfe ist unser tägliches Gebet für Sie und Ihre Familien.

Wir wünschen Ihnen ein friedvolles und segensreiches Weihnachtsfest!

Ihre  Generaloberin DSS



Eindrücke von der täglichen Arbeit der Schwestern: Gesundheitliche Unterweisung von Kindern in Amal Jyothi (l.) bzw. Programm zur Diabetes-Früherkennung (r.)

Einleitung des Seligsprechungsprozesses für Schwester Petra

Seit geraumer Zeit befasst sich die Kirche in Indien mit einer Seligsprechung von Schwester Petra. Daher kam im September eine dreiköpfige indische Delegation nach Deutschland. Monsignore Father Clement Langen Panickaveetil kam dabei die Rolle als Anwalt der Gerechtigkeit zu, Father Varghese George Painnadath als bischöflicher Abgesandter und Sr. Vandana als Postulator der Kongregation Dinasevanasabha.

Sie ist seitens des Ordens verantwortlich für die Arbeit der Kommission und die Vorlage der Papiere in Rom. Die Kommission unterbreitet dem Bischof die Anfrage auf Seligsprechung. Es gibt 4 Unterkommissionen: Die Befragungskommission und die historische Kommission sammeln Ansichten von Zeitzeugen. Zusätzlich gibt es eine theologische Kommission und die Kommission für Wunder.

Bisher wurden 130 Zeitzeugen präsentiert, davon 20 in Deutschland. Diese müssen nach einem von Rom vorgegebenen Katalog 72 Fragen beantworten. Dabei schwören die Zeitzeugen einen Eid auf die Bibel. Alle gesammelten Informationen sind geheim.

Der zweite Schritt findet in Rom statt. Eine Seligsprechung kann nur stattfinden, wenn aufgrund der Aussagen von Ärzten ein Wunder wissenschaftlich bewiesen wurde (first hand miracle).

Weiter auf Seite 3 rechts

Beeindruckt vom Besuch in Kerala und Tamil Nadu

Um den Kontakt zwischen Oelde, der Heimat Schwester Petras, und den indischen Schwestern lebendig zu halten, besuchten im November Dechant Kemper und Bürgermeister Karl-Friedrich Knop mehrere Stationen des Ordens in Indien.

Für beide war dies der erste Besuch. Die Schwestern empfanden es als eine große Ehre und Wertschätzung, dem Pfarrer der Heimatgemeinde von Schwester Petra sowie dem ersten Bürger ihrer Heimatstadt ihre Arbeit vorstellen zu können. So erfuhren diese viel über das Leben in den Konventen, im Generalat sowie in den diversen Heimen für Kinder, Behinderte, alte und kranke Menschen. Die Schwestern sind nahezu überall Selbstversorger mit eigenem Vieh und eigener Landwirtschaft. Sieben Tage die Woche widmen sie sich mit Hingabe den Armen und schöpfen dabei ihre Kraft aus dem Gebet.

Den Besuchern wurde auch bewusst, wie viel finanzielle Anstrengung allein der funktionierende und kontinuierliche Unterhalt der Gebäude erfordert.

Ohne die Hilfe der Schwestern, die oftmals Bedürftige von der Straße auflesen, würden diese Menschen schlicht ihrem Schicksal überlassen und sterben. Bürgermeister Knop zeigte sich überwältigt vom Engagement der Schwestern und von dem Lebenswerk von Schwester Petra als auch von Schwester Willigard. Der Besuch habe bei ihm ein Gefühl der Demut hinterlassen.



Vor dem Denkmal für Schwester Petra an der Unfallstelle



v.l.: Schwester Salvia, Monsignore Father Clement Langen Panickaveetil, Bürgermeister Karl-Friedrich Knop, Bischof Dr. Varghese Chakkalal, Dechant Karl Kemper, Generaloberin Schwester Daniela und Dr. Thomas Rusche im Generalat in Pattuvam



Die Jungen im Infant Jesus Boys' Home in Bangalore freuen sich über neue Spielgeräte



Dechant Kemper bei der Einsegnung der neuen Schaukel

Katastrophenhilfe

Auch im zweiten Halbjahr 2013 wurde Indien nicht von Naturkatastrophen verschont. Nach monatelangem Wassermangel kam der Monsun diesmal sehr früh und verursachte Überschwemmungen, bei denen viele ihre Häuser und Habseligkeiten verloren. Die Ernte verdarb, viele Straßen sind stark geschädigt.

Am 7. August wurden die Menschen in Thalayolaparamba in der Provinz Amala plötzlich von den Fluten des Flusses Periyar überrascht. Ganze Familien mussten Hals über Kopf flüchten. Sie wurden in Schulen, Gemeindehäusern und danach in sieben Camps untergebracht, wo sie Hilfe, Nahrung und medizinische Versorgung von den Schwestern erhielten.

Zyklon Phailin

Im Oktober fegte der Zyklon Phailin über die Bucht von Ostbengalen und hinterließ in den Staaten Andhra Pradesh und Odisha eine Schneise der Verwüstung. 247 Dörfer waren betroffen, am stärksten das Küstengebiet um Srikakulam. Seit 14 Jahren war



dies der schlimmste Sturm in Indien. Die Ernte ist vernichtet, Fischerboote, Häuser und Infrastruktur sind zerstört. Kokosplantagen sowie Cashewnussanpflanzungen sind nun von Sand überspült und können nicht mehr bewirtschaftet werden. Brunnen sind mit Salzwasser und Schlamm gefüllt, die hygienischen Bedingungen führen zum Ausbruch von Krankheiten. Viele Menschen sind traumatisiert, vor allem die Kinder.

Die Schwestern haben uns um Unterstützung bei der Katastrophenhilfe gebeten. Die Betroffenen benötigen dringend eine Grundlage, um den eigenen Lebensunterhalt zu sichern.



Neues Zentrum für Kinderförderung

Unter dem Begriff „Stiftung für ländliche Entwicklung“ (rural development trust) haben unsere Schwestern in der Provinz Vimala eine Zusammenarbeit mit Jesuitenpatres vereinbart, welche die Förderung von rund 150 Kindern vorsieht. Diese Kinder sind benachteiligt durch HIV, Kinderlähmung,

Hörschädigungen und Blindheit. Vier Schwestern sind nun in dem neu eröffneten Zentrum in Kanekal an der Grenze zur Diözese Kurnool tätig. Die Kinder wohnen dort und werden in eigenen Schulen bzw. auch außerhalb unterrichtet.

Im nun laufenden Seligsprechungsprozess wird Schwester Petra „Dienerin Gottes“ genannt. Dies bedeutet, dass sie christliche Tugenden in einer vorbildlichen Art lebte.

Der Prozess befasst sich mit dem Leben von Schwester Petra seit Kindheitstagen. Man schaut auf ihre Familie, ihre Schulzeit, auf die Zeit, in der sie Hitler widerstand, um die Kirche zu schützen. Die Zeugen werden zu ihren Wertvorstellungen befragt und zu ihrer Vorbildfunktion als Lehrerin. Was war ihre Inspiration, als sie später im Konvent der Ursulinen in Werl eine „Berufung innerhalb ihrer Berufung“ erhielt? Wie hat sie die Kongregation, die sie in Indien gründete, geführt? Was machte ihr Charisma aus?

Sie lebte in äußerster Armut, ging barfuß und hatte einen extremen Gerechtigkeitssinn. Sie versuchte, sich mit den Armen zu identifizieren und aß ihr Essen. Sie war ein Beispiel für die Menschen.

Wie hat sie gelitten? So wie Jesus? Sah sie einen Wert im Leiden? War es eine Form des Verzichtes? Ging es um „Nimm dein Kreuz und folge mir nach?“

Ein weiterer Schritt ist ihre Fürsprache für andere. Menschen beten zu ihr, z.B. bei Krebs, auch wenn er von Ärzten als unheilbar beschrieben wird. Eine Verehrung Sr. Petras bzw. ein Gebet zu ihr darf offiziell nur stattfinden, wenn sie heiliggesprochen wurde. Dafür ist es jetzt noch zu früh. Es dürfen aber Gebetszettel verteilt werden.

Einweihung des Heims für alte und gebrechliche Schwestern

Im September konnte das Heim für die alten und gebrechlichen Schwestern in Pattuvam eingeweiht werden. Während einer schlichten Zeremonie segnete der Bischof der Diözese von Calicut, Most Rev. Dr. Varghese Chakkalakkal, die Räumlichkeiten. Im Eingang des Gebäudes erhielt das Foto eines Spenders einen Ehrenplatz, der mit seinem Nachlass maßgeblich zur Finanzierung der Einrichtung beigetragen hatte.



Neue Homepage DSS Indien

Auch in Indien bleibt die Zeit nicht stehen. Die Schwestern haben inzwischen eine eigene Homepage im Internet, so dass unsere Spender sich dort auch direkt über die Projekte des Ordens informieren können. Diese Seite ist ebenfalls verlinkt mit den Rundbriefen unseres Hilfswerks, allerdings ist sie nur in englischer Sprache verfügbar.

Nähere Informationen unter www.dinasevanasabha.com

Ihr letzter Wunsch in guten Händen

Liebe Freunde der Dienerinnen der Armen,

Um unsere Hilfe in Indien dauerhaft zu erhalten, helfen uns viele Förderer über ihre Lebenszeit hinaus. Sie machen die Schwester-Petra-Stiftung zu ihrer Erbin oder bedenken sie mit einem Vermächtnis, einem Teil ihres Nachlasses.

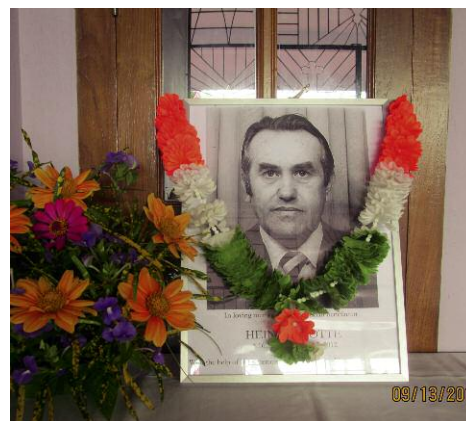
Wir möchten an dieser Stelle all derer gedenken, die uns ihren Nachlass zu teilwerden ließen.

Für uns ist es selbstverständlich, die Abwicklung des Nachlasses engagiert, diskret und in Würde vorzunehmen. Wir als Stiftung sind von der Erbschaftssteuer befreit, und so kommt Ihre Zuwendung ohne Abzüge dem Hilfswerk und damit den Schwestern vor Ort in Indien zugute.

Wenn Sie die Abwicklung Ihres Nachlasses in die Hände der Schwester-Petra-Stiftung legen, kümmert diese sich dank ihrer Erfahrung und bewährter Kooperationspartner um Ihre Angelegenheiten.

- Sie sichtet bzw. sichert den Nachlass und erstellt ein Nachlassverzeichnis.
- Sie sorgt für die Erfüllung von Vermächtnissen.
- Sie löst Konten auf.
- Sie nimmt die Erbschaftssteuererklärungen vor.
- Sie lässt Ihre Immobilien und Beteiligungen bewerten und generiert Erlöse durch Vermietung oder Verkauf.

Selbstverständlich erfüllt sie dabei die Verfügungen in Ihrem Testament. So einzigartig wie jedes Leben, so unterschiedlich ist die Abwicklung eines Nachlasses. Im Vordergrund steht zu jeder Zeit Ihr letzter Wille.



Im neu errichteten Heim für alte Schwestern hat das Foto dieses maßgeblichen Spenders einen Ehrenplatz erhalten.

Für weitere Gedanken zum Thema Nachlass und nachhaltige Unterstützung der Arbeit der Schwestern steht Ihnen unser Geschäftsführer Elmar Nordhus-Westarp gerne zur Verfügung.

Ihr
Hilfswerk Schwester Petra e. V.
Freunde der Dienerinnen der Armen


Dr. Dr. Thomas Rusche


Elmar Nordhus-Westarp

Hilfswerk Schwester Petra e.V. – Freunde der Dienerinnen der Armen –

Lindenstraße 3 • 59302 Oelde • Telefon: 0 25 22-8 38 67 18
Telefon: Resi Hanses 0 25 24-15 00 • Heinz Demming 0 25 25-72 23
E-Mail: Hildegard Micheel-Meier: hmm@hilfswerk-schwesterpetra.de
www.hilfswerk-schwesterpetra.de

Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG: Kto. 5 244 100, BLZ 412 614 19
Sparkasse Münsterland Ost, Oelde: Kto. 34 097 824, BLZ 400 501 50